

JAHRES BRIEF

Wir machen der Erde den Hof

Ausgabe 2016/2017

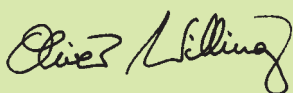
WAS SIE TUN KÖNNEN 2 TELLER STATT TONNE 3 FÖRDERMITTEL 4 AUSBILDUNGSFONDS 5 PROJEKTE 6

EDITORIAL

„Au weia, au weia, der Hahn legt keine Eier“ – diese Zeilen aus einem Kinderlied zeigen eine Tatsache auf, die jedes Jahr Millionen männlichen Küken direkt nach dem Schlupf den Tod beschert. Was läuft falsch, wenn wir es in Kauf nehmen, dass so viele Jungtiere den Tod finden, nur weil sie nicht wirtschaftlich sind?

Wieso müssen Hühnern Schnäbel gekürzt, Ferkeln Ringelschwänze abgeschnitten und Kühen Hörner entfernt werden? Ist ein Wirtschaftssystem zukunftsfähig, das Tiere zu Produktionsmitteln degradiert und auf brutale Weise systemkonform macht? Das ökonomische Denken korrumpiert unsere Herzen und Sinne. Letztendlich drängt die Ökonomisierung (zu der wir oft alle beitragen) auch die Bauern in unwürdige Verhältnisse und degradiert sie zu Rohstofflieferanten!

Doch das „System“ ist von Menschen gemacht. Deswegen können wir es auch wieder ändern. Helfen Sie uns dabei – mit Ihrer Spende unterstützen wir zukunftsfähige und richtungsweisende Projekte.



Ihr Oliver Willing



TITELGESCHICHTE

Sumoringer oder Marathonläufer? Neue Hühner braucht das Land!

Als Kind brachte sie von ihrem Landwirtschaftspraktikum fünf Küken mit. Als die Tiere größer wurden, stellte sich heraus, dass es vier Hähne und eine Henne waren. Inga Günther kam ins Grübeln: Was passiert mit den männlichen Tieren, wenn man nur Interesse an den Eiern der weiblichen Tiere hat?

Die Realität ist erschreckend: Jährlich werden 50 Millionen männliche Küken in Deutschland direkt nach dem Schlupf getötet, da sie keine Eier legen und nicht genug Fleisch ansetzen, um als Masttiere aufgezogen zu werden.

Seit dem oben geschilderten Erlebnis fragt sich Inga Günther: „Wie sieht die Zukunft der Hühnerzucht aus?“ Heute ist sie Geschäftsführerin der Ökologischen Tierzucht gGmbH (ÖTZ), die versucht, genau auf diese

Frage mögliche Antworten zu finden. Die ÖTZ erarbeitet Zukunftskonzepte mit Landwirt*innen, die es leid sind „Turbohühner“ (s. Foto S. 2) zu halten.

Zweinutzungshühner könnten die Lösung sein

Eine Lösung für das Dilemma könnten sogenannte Zweinutzungshühner darstellen. Doch die Züchtung dieser Tiere gestaltet sich nicht problemlos, denn das Tier kann nicht Sumoringer und Marathonläufer gleichzeitig sein.



Inga Günther

Die Hühner können von Natur aus nicht gleichzeitig viel Fleisch ansetzen und massenhaft Eier legen. Daher muss man entscheiden, wo der Zuchtschwerpunkt liegen soll. Eins ist jedoch klar: „Die Haltung von Zweinutzungshühnern wird nie zu denselben Preisen stattfinden können, die zurzeit üblich sind“, erklärt Inga Günther. Sowohl Eier als auch Fleisch müssten dann teurer werden, denn die Leistung gegenüber den hochspezialisierten Tieren geht auf jeden Fall zurück. Allerdings könnte so die massenhafte Tötung von Küken verhindert werden. Für die Verbraucher*innen bedeutet das die Bereitschaft, die höheren Kosten der Haltung von Zweinutzungshühnern durch entsprechende Preise der Produkte mitzutragen.

Zuchthahn



„Turbohühner“ im Alter von 29 Tagen (li.: Legehennen und re.: Masthuhn)

Ökologische Strukturen schaffen

Die ÖTZ möchte eigene ökologische Strukturen für die Hühnerzucht schaffen. Denn in der Geflügelzucht gibt es, wie auch am Saatgutmarkt, eine starke Monopolisierung: Vier Firmen halten weltweit einen Marktanteil von 99% (Stand 2014). Unabhängige Züchtung wurde bisher kaum betrieben, denn die ökologische Züchtung ist teuer und zeitaufwendig.

Besonderheiten der ökologischen Hühnerzucht

Bei der ökologischen Hühnerzucht werden die Tiere nicht in Einzelkäfigen³⁾ gehalten und künstlich besamt, wie es in der konventionellen Zucht üblich ist, sondern sie werden in Gruppen mit Hähnen gehalten. Dies bedeutet aber für die gezielte Zucht, dass ein Weg gefunden werden muss, jedem Zuchthuhn das Ei eindeutig zuzuordnen zu können. Die Methoden hierfür sind kostenintensiv und sehr personalaufwendig. Die Elterntiere dürfen außerdem, aufgrund besonderer Hygieneanforderungen, nicht ins Freiland. Deshalb können Eier, die nicht ausgebrütet werden, nicht als Bio-Konsumeier vermarktet werden. „Die Haltung von Elterntieren rechnet sich also kaum, es sei denn es werden Küken verkauft“, erklärt Inga Günther. Da die dadurch entstehende erhebliche finanzielle Lücke nicht von den Züchter*innen alleine getragen werden kann, hilft auch hier die Ökologische Tierzucht gGmbH.

Langjähriges Engagement trägt Früchte

Auch für die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist die Entwicklung einer unabhängigen ökologischen Hühnerzucht schon seit über 10 Jahren ein entscheidendes Anliegen. So wurden in der Vergangenheit immer wieder innovative Projekte gefördert und Aufklärungskampagnen über den Tierzuchtfonds betrieben. Wir arbeiten seit der Gründung der ÖTZ eng mit dieser zusammen und haben deren Arbeit bisher mit einem Gesamtbetrag von 18.000 Euro gefördert. Die unabhängige, ökologische Züchtung steht jedoch erst am Anfang und benötigt noch viel Zeit und Geld. Mit Ihrer Spende an die Zukunftsstiftung Landwirtschaft können wir noch mehr für das Huhn der Zukunft tun.

³⁾ In der konventionellen Hühnerzucht ist die Einzeltierhaltung in Käfigen noch erlaubt. Nur in der Legehennenhaltung wurde diese verboten.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Die Landwirtschaft der Zukunft fördern!

Neues kommt meist unverhofft: Mit Ihrer freien Spende (ohne Zweckbindung) ermöglichen Sie uns, flexibel auf Projektanfragen zu reagieren. Schulbauernhöfe, politische Kampagnen, Forschungsprojekte oder völlig neue Ideen: Ihr Geld kommt dort an, wo Menschen aktiv sind und für innovative Projekte Unterstützung benötigen.

Einzel- oder Dauerspende

Sie können Ihre Spende einmalig oder regelmäßig per Dauerauftrag überweisen oder einziehen lassen.

Online-Spende

Auf www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de können Sie einfach online spenden.

Geschenkt – ein Stück Ökolandbau von morgen

Verschenken Sie eine Spende an die Zukunftsstiftung

Landwirtschaft oder lassen Sie sich beschenken! Wir unterstützen Sie gerne mit Informationsmaterial und bedanken uns mit einer Geschenkkarte.

Testamentsspende – Keime für die Zukunft!

Sie können die Zukunftsstiftung Landwirtschaft auch in Ihrem Testament bedenken. So verwandeln Sie einen Teil Ihres Nachlasses in einen lebendigen Beitrag für die ökologische Landwirtschaft.

...und noch viele weitere Möglichkeiten:

Gerne kommen wir mit Ihnen über Zustiftungen, Schenkungen mit Widerrufsrecht oder Unternehmensspenden ins Gespräch. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen unter Tel.: 0234-5797-5172 oder landwirtschaft@gls-treuhand.de

Spendenkonto: GLS Bank,

IBAN: DE34 4306 0967 0030 0054 10,

BIC: GENODEM1GLS

WIR ÜBER UNS

- Die **Zukunftsstiftung Landwirtschaft** stärkt und verbreitet die ökologische Landwirtschaft. Sie ist Teil der **GLS Treuhand**, die eng mit der **GLS Bank** kooperiert.
- Mit **Spenden** fördern wir **gemeinnützige Projekte** für den ökologischen Landbau in den Bereichen **Bildung, Forschung und Praxis**.
- Der **Stiftungsrat der Zukunftsstiftung Landwirtschaft** berät und entscheidet über die **Mittelvergabe**. Ihm gehören **landwirtschaftliche Experten** aus **Forschung, Wirtschaft und Praxis** an.
- Wir sind eine **Stiftung mit geringem Stiftungsvermögen** und wollen das **Geld im Fluss halten**. Eine **zeitnahe Weitergabe der Mittel an Initiativen** halten wir für **sinnvoller als langfristige Geldanlagen**.

WARUM ICH SPENDE

„In einem Umfeld, in dem die Bedingungen zunehmend von einseitigen Interessen und Machtkonstellationen bestimmt werden, möchte ich mich ganz bewusst mit Menschen verbinden, die ihr Handeln an Werten wie **Würde und Selbstbestimmung des Menschen** orientieren.“

Für den Bereich unserer Ernährung sehe ich in der **Zukunftsstiftung Landwirtschaft** einen **Mittler** zu Projekten, die in diesem Sinne agieren und damit auch die **Zukunft sichern** helfen.“

**CHRISTINE DITZEL,
BAMMENTAL**



RÜCKSPIEGEL

Teller statt Tonne

Mit den **Lebensmitteln**, die weltweit jährlich **weggeworfen** werden, könnten die **Hungernden** der Welt dreimal ernährt werden. Dieses Symptom eines un gerechten **Lebensmittelsystems** führte zur Gründung des Schulprojekts „**Teller statt Tonne**“ durch **Slow Food Deutschland**. Über das Projekt, das von der **Zukunftsstiftung Landwirtschaft** im Jahr 2015 erneut mit **3.000 Euro** gefördert wurde, sprachen wir mit **Lotte Heerschop**, der **Projektleiterin**.

Warum werden so viele Lebensmittel weggeschmissen?

Es gibt viele Gründe dafür, dass qualitativ einwandfreie Lebensmittel im Müll landen, z. B. weil sie optisch nicht den **Handelsnormen** entsprechen. Lange **Transportwege**, schlechte **Lagerbedingungen**, sowie im **Kühlschrank** oder **Küchenregal** vergessene Lebensmittel können ebenfalls zu einem **Verderben** der Ware führen. Zudem sollten **Verbraucher*innen** beachten, dass ein Lebensmittel nicht automatisch schlecht ist, wenn das **Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD)** abgelaufen ist.

Wie vermitteln Sie die Problematik der Lebensmittelverschwendung den Schülern?

Im Projekt „**Teller statt Tonne**“ soll **Lebensmittelverschwendung** mit allen Sinnen erfahrbar gemacht werden. Im Zentrum steht deshalb ein **praxisorientierter Projekttag**, an welchem wir mit einer **Schulklasse** gemeinsam **Gemüse ernten** und es danach prüfend in **Augenschein** nehmen: **Welches Gemüse** würde der **Handel** abnehmen, welches ist noch **genießbar** und welches muss auf jeden Fall **aussortiert** werden? Die vom **Handel** abgelehnte, aber noch **genießbare Ernte** wird von den **Schülern** zu einem **leckeren Gericht** verarbeitet. Auch im **Klassenzimmer** erfahren die **Schüler** im **Dokumentarfilm** „**Taste the Waste**“, welche **Ursachen** und **Auswirkungen** die **globale Lebensmittelverschwendung** hat und **diskutieren** anschließend über die im **Film** präsentierten **Lösungsansätze**.

Warum ist es wichtig, schon in der Schule diese Thematik anzusprechen?

Bereits während der **Kindheit** und in der **Jugendzeit** wird das **Ernährungsverhalten** entscheidend geprägt. Nicht in jedem **Elternhaus** spielt dabei ein **nachhaltiger** und **achtsamer Umgang** mit **Lebensmitteln** eine Rolle. Der **Acker** und die **Küche** haben hier als **außerschulische Lernorte** das **Potential**, allen **Kindern** und **Jugendlichen** eine **greifbare Nähe** und einen **positiven Umgang** mit **Lebensmitteln** zu vermitteln. Im **Projektjahr 2015** konnten wir **bundesweit** über **500 Schüler*innen** für die **Thematik sensibilisieren**.

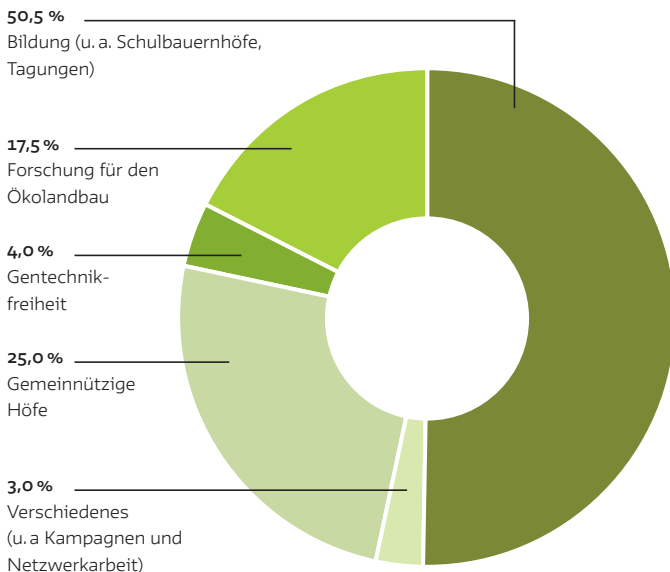
Vielen Dank für das Gespräch!

www.teller-statt-tonne.de

WAS WIR MIT IHRER SPENDE FÖRDERN

Mit Hilfe der freien Spenden konnten wir 2015 rund 185.850 Euro für Projekte vergeben. Durch diese nicht zweckgebundenen Spenden konnten Projekte in den verschiedensten Bereichen gefördert werden (siehe Kreisdiagramm). Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist zudem in den Bereichen der ökologischen Saatgutforschung und -entwicklung (Saatgutfonds), der ökologischen Tierzucht (Tierzuchtfonds) und der Reinhaltung des Saatgutes von Gentechnik (Save our Seeds) aktiv. Das Fördervolumen aller Bereiche betrug für das Jahr 2015 1.418.000 Euro. Für Personal- und Sachkosten wurden 264.400 und 103.470 Euro ausgeben.

Mittelverwendung 2015 (freie Spenden) Rund 185.850 Euro wurden verwendet für:



Antwortcoupon

Bitte ausfüllen und per Post oder Fax an uns senden.

Anschrift: Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstr. 9, 44789 Bochum

Fax: 0234 5797 5188

Bitte senden Sie mir kostenlos weitere Informationen zur Zukunftsstiftung Landwirtschaft

SEPA-Lastschriftmandat

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)
Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00000016785
Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT

Einzelspende: Ziehen Sie einmalig Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Dauerspende: Ziehen Sie ab Monat _____
 monatlich jährlich _____

bis auf Widerruf

Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kreditinstitut _____

BIC/BLZ _____

IBAN/Konto-Nr. _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

IBAN des Empfängers

DE34430609670030005410

bei (Kreditinstitut)

GENODEM1GLS

Betrag

EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

Freie Spende

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Kontoinhaber / Einzahler: Name

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

IBAN

DE 3 4 4 3 0 6 0 9 6 7 0 0 3 0 0 0 5 4 1 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1GLS

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an

Betrag: Euro, Cent

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Freie Spende ZSL 16/JB

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



AUSBILDUNGSFONDS IN GRÜNDUNG

Um Projekte in der landwirtschaftlichen Bildung und Ausbildung besser unterstützen zu können, soll ein Fonds unter dem Dach der Zukunftsstiftung Landwirtschaft ins Leben gerufen werden. Dieser Spendensammel-fonds wird sich u.a. für die freien Ausbildungen in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, die Arbeit auf Schulbauernhöfen oder die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses in der Ökozüchtung einsetzen.

AGRAR-DIREKTZAHLUNG UMSCHICHTEN!

Bei den Agrar-Direktzahlungen, eine von der Produktion unabhängige Zahlung an die landwirtschaftlichen Betriebe, werden bisher rund 40 % flächengebunden ausgezahlt. So steigen die Pachtpreise, worunter vor allem kleine Betriebe leiden. Deswegen fordern die Bio-Anbauverbände eine Umschichtung der Agrar-Direktzahlungen. Dadurch könnten eine Ökologisierung der Landwirtschaft, der Gewässerschutz und der Tierschutz wesentlich stärker gefördert werden.

www.bioland.de



VERSUCHE MIT GENTECHNISCH VERÄNDERTEN TIEREN

In Deutschland wurden im Jahr 2013 fast eine Million gentechnisch veränderte Säugetiere (vor allem Mäuse und Ratten) für Experimente eingesetzt. Dabei ist deren „Erschaffung“ nach wie vor mit hohen Verlusten verknüpft. Christoph Then (Gentechnikkritiker und Tierarzt) gibt als Beispiel Versuche an, bei denen Milchkühe so verändert werden sollten, dass sie spezielle Hormone in der Milch produzieren. Nach drei Jahren und 226 missglückten Versuchen (die Tiere wurden z. B. tot geboren oder verendeten später) gelang es gerade einmal sechs Kälber zu erzeugen.

www.testbiotech.de



Nachweis für Spenden bis 200,- EUR - zur Vorlage beim Finanzamt -

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 und 8 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 29.04.2016 für das Jahr 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
in der GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum



FÖRDERPROJEKTE

Wir haben es satt-Kongress

Die „Wir haben es satt“-Demo in Berlin ist inzwischen zu einer festen jährlichen Veranstaltung geworden. Gemeinsam demonstrierten z. B. 2016 23.000 Menschen für eine andere, nachhaltigere Form der Landwirtschaft. Ende September, Anfang Oktober 2016 konnte nun auch der zweite „Wir haben es satt-Kongress“ unter dem Titel „Landwirtschaft Macht Essen“ stattfinden. Fragen wie „Woher kommt das Essen?“, „Welche globalen Machtgefüge steuern die Lebensmittelproduktion?“ und „Wie kann ein Umbau der Landwirtschaft gestaltet werden?“ wurden gemeinsam mit den Teilnehmern bearbeitet. Der Kongress wurde von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft mit 4.000 Euro unterstützt. (Bild 1)

www.wir-haben-es-satt.de

Birkenhof im Siegerland

Der Birkenhof im wunderschönen Siegerland konnte im Jahr 1992 von dem Verein Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland erworben werden. Der biologisch-dynamisch bewirtschaftete Betrieb wird seitdem von einer Betriebsgemeinschaft geführt. Kultur- und Bildungsangebote sorgen für ein reges Leben auf dem Hof. Ende 2014 ergab sich die Möglichkeit eine arrondierte Fläche, die bereits seit Jahren vom Betrieb bewirtschaftet wurde, zu erwerben. So konnte eine wertvolle Fläche für den ökologischen Landbau gesichert und bewahrt werden. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützte den Kauf mit 3.000 Euro. (Bild 2)

www.birkenhof-siegerland.de

Neonikotinoid-Symposium

Die Neonikotinoide gehören zu den hochwirksamen Insektiziden, die aus synthetischen Wirkstoffen erstellt werden und u.a. in Beizmitteln Anwendung in der konventionellen Landwirtschaft finden. Sie stehen im Verdacht die Nervenzellen von Bienen und anderen Insekten zu schädigen. Um ein umfassendes Bild zum Stand der Forschung zu Neonikotinoiden zu bekommen, fand am 1. Dezember 2015 in Berlin das Post-Neonikotinoid-Symposium statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom European Network of Scientists for Social and Environmental Responsibility e.V. (ENSSER). Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützte die Veranstaltung mit 5.000 Euro. (Bild 3)

www.ensser.org

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 Christstraße 9, 44789 Bochum
 Telefon: + 49 234 5797 5172
 Fax: + 49 234 5797 5188
landwirtschaft@gjs-treuhand.de
www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de